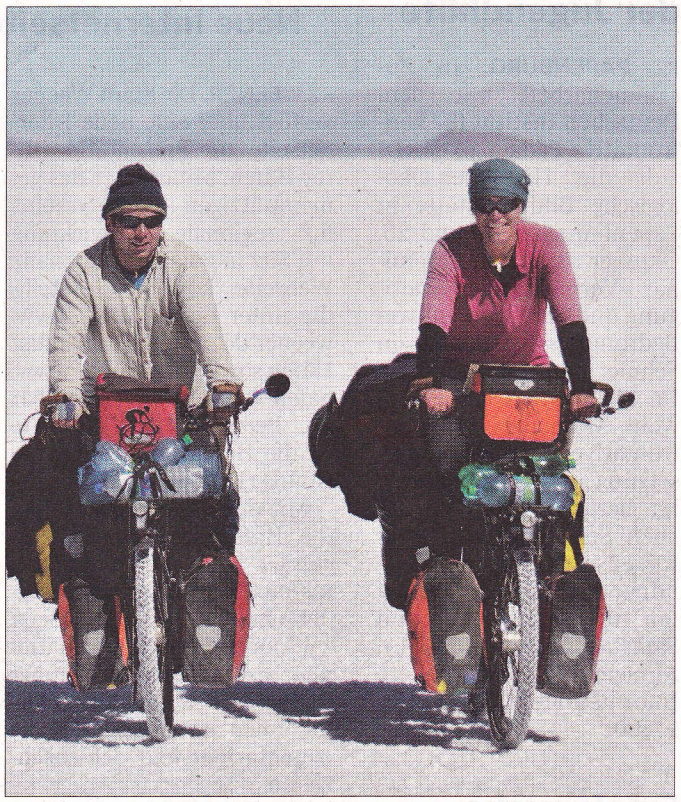
In Bildern um die Welt

RZ 25.9.13

Publikum beeindruckt von Diashow über Fahrrad-Reise

RZ **HALTE.** Simone Schmitz und Daniel Schewe zeigten vergangene Woche im »Reiherhorst« in Halte die zweite Fotopräsentation von ihrer Fahrrad-Weltreise. Wie zuvor im Zollhaus in Leer beeindruckten sie das Publikum im Alter zwischen acht und 85 Jahren mit Bildern und kleinen Szenen, untermalt mit landestypischer Musik. Packende Erlebnisse und interessante Sach- und Fachinformationen wechselten sich ab.

Die beiden nennen sich »Biobauern« und ihre Motivation war groß für diese Reise: Erst die Reise, dann die praktische Landwirtschaft auf einem Hof, den sie derzeit suchen. Sie erzählten nicht von Entbehrungen, sondern von vielen Bereicherungen durch die Erlebnisse mit den Menschen. Es waren die armen Menschen in den armen Ländern, die sich geehrt fühlten, weil sie beachtet und besucht wurden.



Auf dem weltgrößten Salzsee in Bolivien: Daniel Schewe und Simone Schmitz. Foto: privat

Die Planungen beschäftigten sich hauptsächlich mit der Ausrüstung - einem guten Fahrrad und einem geordneten, komplett autarken Haushalt, der in einem Taschensystem am Fahrrad verstaut wurde. Die Route war grob skizziert mit Osteuropa, Afrika, Südamerika, Mittelamerika, USA und zurück nach Europa. Das Duo fuhr im Juli 2010 in Halte los, erstaunlicherweise ohne vorher zu trainieren, und kehrte Pfingsten dieses Jahres, also nach drei Jahren, wohlbehalten in die Heimat zurück (wir berichteten).

Das Fahrrad stellte sich als weltreisefreundliches Fortbewegungsmittel heraus: »Man ist so langsam, dass die Seele mitkommt, man ist immer mittendrin und nicht durch eine Scheibe von der Welt getrennt. Man kann Menschen, Kulturen und Landschaften hautnah erleben«, so die beiden Weltreisenden. Immer wieder wurde auch Einblick in die Landwirtschaft gegeben, die die Welt ernährt. Besonders imponierend war für Simone Schmitz und Daniel Schewe die Fahrt über den weltgrößten Salzsee auf 3650 Metern Höhe in Bolivien.

Die Welt sei besser, als die Medien uns hier glauben machten. »Auf dem Fahrrad wurden wir nicht als reiche Weiße angesehen, sondern auch als arm. Und wenn wir sagten, wir seien Bauern, kamen wir direkt mit den Menschen auf eine Gesprächsebene«, berichtete das Paar. Schwer sei auf so einer Reise dann auch immer der Abschied, gaben sie Einblick in emotionale Situationen. Die beiden Weltreisenden zelteten wild unter freiem Himmel, der voller Sterne war. »Jeder Tag ist neu, man weiß morgens nicht, wo man abends sein wird.«

Den Mut zu haben, so eine Tour zu planen, wirklich loszufahren und über drei Jahre durch vier Kontinente durchzuhalten, beeindruckte viele Besucher. »Und diese wunderschönen Bilder, faszinierend«, so eine Stimme aus dem Publikum.

»Wir können die Präsentation jederzeit gerne wiederholen. Wenn also Interessierte einen Veranstaltungsort nennen, finden wir einen Termin, um auch weiteren Menschen innerhalb von zwei Stunden die Faszination der Welt, so wie wir sie im wahrsten Sinne des Wortes hautnah erfahren haben, nahezubringen.«

● Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten gibt es im Internet unter der Adresse www.crazyfarmersonbicycles.jimdo.com.